

DIE GADERTALISCHEN UND GRÖDNERISCHEN PERSONALPRONOMINA

Das Pronominalsystem ist eine der zahlreichen Gemeinsamkeiten aller romanischen Sprachen. Es bietet sich deshalb für einen deskriptiven Vergleich basierend auf Mehrfachübersetzungen an.

Seit 1993 liegen die gadertalische und die grödnerische Fassung der Erzählung «Le Petit Prince» von Antoine de Saint-Exupéry¹ vor. Die Analyse verschiedener Übersetzungen erlaubt eine Gegenüberstellung einzelner Satzbeispiele, mit Hilfe derer sich eine deskriptive Grammatik dolomitenladinischer Personalpronomina in Abgrenzung zum Französischen erstellen läßt. Diese ist Inhalt des hier vorliegenden Artikels. Als Schwerpunkte werden Sonderformen, die Stellung im Satz, die Reihenfolge sowie Kombinations- und Selektionsbeschränkungen von Subjekt- bzw. Objektpronomina behandelt.

1. Zum Begriff des Klitikums

Als Klitika bezeichnet man die unbetonten Subjekt- und Objektpronomina. Klitika ersetzen Substantive, die vorher im Textzusammenhang genannt worden sind. Die Person bzw. die Sache, auf die sich diese unbetonten Subjekt- und Objektpronomina beziehen, ist also bekannt. Die betonten oder freien Pronomina hingegen können sich inhaltlich auf etwas Neues, im Textzusammenhang noch nicht Bekanntes beziehen:

Tandis que le contenu des pronoms clitiques est présupposé, les pronoms libres posent un référent nouveau.²

Die Klitika sind im Gegensatz zu den betonten Subjekt- bzw. Objektpronomina immer entweder proklitisch oder enklitisch an ein Verb gebunden. Wenn mehrere unbetonte Objektpronomina in einem Satz auftreten, können sie nicht zwischen beiden Positionen aufgeteilt werden.

Für das Romanische gelten folgende Regeln: In den meisten Fällen werden die unbetonten Pronomina proklitisch verwendet.

1 cf. Saint-Exupéry, Antoine de: 1943, die Angaben zu den einzelnen romanischen Übersetzungen finden sich im

Literaturverzeichnis.
2 cf. Renzi 1987: 293.

- (1a) *Tu vois bien ... (15)*³
 (1b) *Te vëighes pö instës ... (14)*
 (1c) *Te vëijes pu enstës ... (14)*
 (2a) *Mais peu d'entre elles s'en souviennent. (7)*
 (2b) *Mo mâ püć de ëi s'l' recorda. (7)*
 (2c) *... ma puec se l lecord[a]. (7)*
 (2d) *Ma pochi di essi se ne ricordano. (5)*
 (2e) *Pero pocas lo recuerdan. (7)*⁴

Die Enklise, bei der die Klitika direkt oder mit Bindestrich an das Verb gehängt werden, tritt dann ein, wenn der Satz mit dem Verb beginnt, z. B. beim bejahten Imperativ.⁵

- (3a) *Dessine-moi un mouton. (15)*
 (3b) *... dessëgneme na bîscia! (12)*
 (3c) *... dessënieme na biescia! (12)*
 (3d) *Disegnami una pecora (11)*
 (3e) *¡Dibújame un cordero! (14)*

Darüber hinaus tritt die Enklise bei einer für das Dolomitenladinische unter bestimmten Voraussetzungen typischen Inversion von Subjekt und Verb auf.⁶

- (4a) *Lorsque j'avais six ans j'ai vu, une fois, une magnifique image, dans un livre sur la forêt Vierge ... (11)*
 (4b) *Canche i â sis agn âi odü n iade te n liber sura les jungles [...] n dessëgn dër imprescionënt. (9)*
 (4c) *N iëde, canche ove sies ani, ovi udü n liber sun la jungles [...] n dessëni de marueia. (9)*

Im Portugiesischen findet sich die Enklise sogar bei einem Verb im Indikativ, wenn nicht bestimmte Auslöser eine proklitische Stellung verlangen.⁷

- (5f) *Eu vejo-te.*

Die Enklise tritt im Italienischen und Spanischen beim Infinitiv und beim Gerundium auf, im Italienischen zusätzlich bei einer bestimmten Partizipialkonstruktion⁸ (cf. Bsp. 8d). Da das dolomitenladinische Gerundium andere syntakti-

3 a: französisch; b: gadertalisch; c: grödenrisch; d: italienisch; e: spanisch; f: portugiesisch. Im Italienischen und Spanischen entfallen die Beispielsätze zu 1, da diese Sprachen nicht über unbetonte Subjektpronomina verfügen.
 4 Es findet sich keine proklitische Pronominalkombination gleichen Inhalts in

allen fünf Übersetzungen.
 5 cf. Renzi 1987: 295.
 6 cf. Anderlan-Obletter 1991: 41; Craffonara (KgG): 9, 27.
 7 cf. Hundertmark-Santos Martins 1982: 128ff.
 8 cf. Wanner 1987: 29.

sche Funktionen übernimmt⁹ als das französische, spanische oder italienische, ist es nicht möglich, unter Nummer (7) deckungsgleiche Beispielsätze aufzuführen. Die ladinischen Gerundien sind mit (**7b/c) gekennzeichnet.

- (6a) *Les serpents boas avalent leur proie tout entière, sans la mâcher.* (11)
 (6b) *Les boa dlot süa preda döta te n iade, zënza la ciaagné.* (9)
 (6c) *La beches boa dlot la preda bel entiera zënza la ciaunië en tòc.* (9)
 (6d) *I boa ingoiano la loro preda tutta intera, senza masticarla.* (7)
 (6e) *Las serpientes boas tragan sus presas enteras, sin masticarlas* (11).
 (7a) *Et j'eus le cœur serré en la lui donnant* (82)
 (7b) *Mo da ti l'dè me sintî n cer pëis söl cör* (82)
 (7c) *... canche ti l'ove dat al pitl prinz ...* (82)
 (7d) *E avevo il cuore stretto consigliandogliela* (114)
 (7e) *Y sentí el corazón oprimido cuando se lo di* (98)
 (**7b) *... damana la uma, se fajon gran morvëia.*¹⁰
 (**7c) *Ajache ëila éi ie audí se lamentan, se laudan, ...* (72)¹¹
 (8d) *... trovatala morta di terrore.*

Wenn mehrere unbetonte romanische Objektpronomina im Satz auftreten, ist eine bestimmte Reihenfolge vorgegeben. Außerdem kann nicht jedes Klitikum mit einem anderen innerhalb eines Satzes kombiniert werden: Es gibt Selektionsbeschränkungen. Bestimmte Kombinationen unterliegen phonologischen Regeln, zum Beispiel wird italienisch *mi ne zu me ne, spanisch *le lo zu se lo und gadertalisch *me le zu m'al (Mareo) oder zu m'l' (sonst im Tal).¹²

Da Klitika immer an das Verb gebunden sind, können sie nie allein oder nach Präpositionen stehen. In diesen Fällen müssen die betonten Formen gesetzt werden.

- (9a) *A qui est-ce que je dois le donner? A elle (*Lui).*
 (9b) *A chë mëssi pa le dè? A d'ëra (*Ti).*
 (9c) *A chi muessi pa l dé? A d'ëila. (*Ti).*
 (9d) *A chi devo darlo? A lei (*Le).*
 (9e) *¿A quién tengo que darlo? A ella (*Le).*¹³

9 cf. Anderlan-Obletter 1991: 144; Craffonara (KgG): 22.

10 cf. Craffonara (KgG): 22, dt. etwa: ... fragt die Mutter sehr verwundert.

11 Puisque c'est elle que j'ai écoutée se plaindre, ou se vanter, ... (72).

12 cf. 2.7.3.

13 Diese Verwendung des betonten Pronomens erscheint im *Petit Prince* nicht, es wird hier deshalb ein Beispiel eines Muttersprachlers zitiert.

2. Das Inventar

Im folgenden werden die gadertalischen und grödnerischen Klitika übersichtlich in Tabellen zusammengestellt und verschiedene Sonderformen mit Textbeispielen erläutert.

2.1. Die gadertalischen Subjektpronomina

		1. Person m f	2. Person m f	3. Person m f
Sg.	Betonte Form	iö ^{*1}	tö	ëi ^{*2} ëra ^{*2}
	Unbetonte Form	i	te	al ara ^{*3}
Pl.	Betonte Form	nos	os ^{*4,**}	ëi ^{*5} ëres ^{*5}
	Unbetonte Form	i ^{*6}	i ^{*6,**}	ai ares ^{*7}

*1 enneberg. und Rina: *iú*;

*2 untergad.: *vël, vëra*; obergad.: *al, ala*;

*3 obergad.: *ala*;

*4 La Val: *vos*;

*5 untergad. *vëi, vëres*; obergad.: *ai, ales*;

*6 entfallen im oberen Gadertal und meist auch im unteren Gadertal, nicht jedoch in Enneberg;

*7 obergad.: *ales*;

** Diese Form ist gleichzeitig Höflichkeitsform.

Das deutsche *man* wird durch *an* ausgedrückt, enklitisch durch *-on*; *es* in unpersönlichen Konstruktionen wird durch *al* bzw. *ara* wiedergegeben (cf. 3.2.).

2.2. Die grödnerischen Subjektpronomina

	1. Person m f	2. Person m f	3. Person m f
Sg.	Betonte Form ie	tu	ël ëila
	Unbetonte Form	te	l la
Pl.	Betonte Form nëus	vo **	ëi ëiles
	Unbetonte Form		i les

** Diese Form ist gleichzeitig Höflichkeitsform.

Das deutsche *man* wird proklitisch durch *n*, *en*, enklitisch durch *-n* bzw. *-en* ausgedrückt; *es* in unpersönlichen Konstruktionen wird durch *l* bzw. *la* wiedergegeben (cf. 3.2.).

2.3. Sonderformen I

Bei der Inversion von Subjekt und Prädikat sind im Gadertalischen und Grödnerischen beim enklitisch verwendeten unbetonten Subjektpronomen bei einigen Personen Sonderformen zu beachten. Sie werden im folgenden zusammengestellt und durch Beispiele aus den Übersetzungen des «Petit Prince» belegt. Wenn eine bestimmte Verbform mit enklitischem Subjektpronomen im Text nicht vorkommt, wird sie im laufenden Text ohne Kontext genannt.

Im Gadertalischen lautet das Subjektpronomen der ersten Person Singular sowohl in pro- als auch in enklitischer Stellung *i* (Bsp. 10b). Wenn die erste Person Singular Präsens Indikativ bereits auf *-i* endet, wird das enklitische *-i* nicht zusätzlich angehängt (Bsp. 11b).

(10a) ... *je me préparai à essayer de réussir, tout seul, une réparation difficile.* (11)

(10b) ... *âi mâ instës messü mëte man da le cuncè.* (11)

(11a) *Je dis: ...* (24)

(11b) *Porchël ves diji: ...* (24)

Die Subjektpronomina der dritten Personen *al, ara, ai* und *ares* lauten bei enklitischer Stellung *-el, -era, -i, -eres* (Bsp. 12b, 14b, 16b)¹⁴, wobei die ältere Form *-al, -ara, -ai* gelegentlich noch anzutreffen ist, aber bereits als archaisch empfunden wird; bei einigen unregelmäßigen Verben¹⁵ nach Vokal und nach betontem Vokal am Verbende tritt die Reduktion zu *-l, -ra, -i* bzw. *-res* (Bsp. 13b, 15b, 17b, 18b) ein.

- (12a) ... *il aurait pu assister [...] à deux cents couchers de soleil ...* (38)
 (12b) ... *ne n'èssel nia mâ podü odëi [...] duicënt florides dl surëdl ...* (38)
 (13a) *Adieu, dit-il à la fleur.* (34)
 (13b) «*Adio*», *ti âl dit al ciüf.* (34)
 (14a) ... *elle pourrait me donner un ordre responsable.* (41)
 (14b) ... *déssera me dè n òrdin rajonè.* (41)
 (15a) ... *elle est à toi.* (48)
 (15b) ... *spo éra tüa.* (48)
 (16a) *Que cherchent-ils?* (74)
 (16b) *Ćî chiri mo?* (74)
 (17a) *Alors elles s'écrient: ...* (20) (*les personnes [f]*)
 (17b) *Spo dijarái pormò: ...* (20) (*i gragn [m]*)
 (18a) ... *dirent les roses.* (64)
 (18b) ... *áres spo respognü.* (64)

Bei den Verben der ersten Konjugationsgruppe auf *-é* bzw. *-è*, bei verschiedenen Verben der vierten Gruppe auf *-í* ohne Stammerweiterung und bei einigen unregelmäßigen Verben (*odëi, trá*) tritt das Präsenskennzeichen *-a* als Endung der dritten Personen bei der Inversion nicht auf, die Formen enden auf *-el, -era, -i* bzw. *-eres*¹⁶ (Bsp. 19b bis 22b). Das unpersönliche *an* lautet bei diesen Verben in enklitischer Stellung *-on* (Bsp. 23b, 24b).

- (19a) *Il la perfore de ses racines.* (23)
 (19b) *Cun sües gran raïsc se tírel danterite.* (23)
 (20a) ... *il mange aussi les fleurs? (le mouton [m])* (27)
 (20b) ... *mângera pa spo ínçe ciüfs? (la bîscia [f])* (27)
 (21a) *Elles se croient terribles avec leurs épines.* (28)
 (21b) *Cun sües spines arati de cíarè fòra dër da tomëi ...* (28)
 (22a) ... *auxquels ils ressemblent beaucoup quand ils sont très jeunes* (24)
 (*les rosiers [m]*)
 (22b) ... *da jones ti somëieres¹⁷ cíamò tan avisa.* (24) (*les brüsces da rôses [f]*)

14 Ein Textbeispiel zur enklitischen Verwendung von *-eres* findet sich im *Pice Prinz* nicht.

15 cf. Craffonara (KgG): 23ff.

16 cf. Craffonara (KgG): 17f.

17 Die Verbform müßte korrekt *somiëieres* lauten, doch hört man sehr oft auch *somëieres*, wohl um *somiëieres* für

(23a) ... *on ne voit bien qu'avec le cœur. L'essentiel est invisible pour les yeux.* (72)

(23b) ... *an vëiga mâ bun cun le cör, l'essenzial ne vëigon nia cun i edli.* (72)

(24a) ... *quand on est tellement triste on aime les couchers de soleil ...* (27)

(24b) ... *canch' an á dër la ria ti cíáron al florí dl sorëdl ...* (27)

Das unpersönliche *an* wird in enklitischer Stellung nach Konsonant zu *-on* (Bsp. 25b), nach Vokal zu *-n* (Bsp. 26b).

(25a) ... *il faut faire soigneusement la toilette de la planète.* (24)

(25b) ... *mësson inće fistidié dl planët.* (24)

(26a) ... *on peut la laisser pousser comme elle veut.* (23)

(26b) ... *spo pòn la lascè crësce inant sciöch'ara ô.* (22)

Die Pronominalform *i* der ersten und zweiten Person Plural wird zu *-e* (Bsp. 27b), in der ersten Person Plural taucht als Liaison das *-s* der lateinischen Endung wieder auf. (Bsp. 98b).

(27a) *Cependant nous nous mêmes en marche.* (77)

(27b) *Mo impò ênse spo piá ía.* (77)

Im Konjunktiv Präsens der ersten und zweiten Person Plural liegt bei S-V-Stellung eine Subjektverdopplung vor: *ch'i cíantunse, ch'i cíantëise*.

Im Indikativ Imperfekt der zweiten Person Plural von *ester* bzw. *avëi* wird bei dieser Stellung ebenfalls das Subjektpronomen verdoppelt, es wird gleichzeitig pro- und enklitisch verwendet, bei der Inversion V-S hingegen wird das proklitische Subjektpronomen zusätzlich nicht gesetzt: *os/i êse* und *êse* bzw. *os/i âse* und *âse*.

Bei der Inversion des Konjunktivs Imperfekt der ersten und zweiten Person Plural fehlt das enklitische Pronomen: *fósson, fósse* bzw. *ésson* und *esses*.

Wichtige Sonderformen bei der V-S-Inversionsstellung weist das Verb *ester* im Indikativ Präsens auf. Bei der ersten Person Singular, bei der dritten Person Singular vor *-on* und in der dritten Person Plural vor *-i* wird ein *-s-* eingeschoben (*sunsi, éson, ési*) (Bsp. 28b bis 30b); neben *él* existiert die Form *éd¹⁸*, *éra* kann durch *ésera* und *éres* durch *éseres* ausgedrückt werden.¹⁹ Auch bei der ersten Person Präsens Indikativ gibt es *spo sunsi* (statt *spo *suni*), analog zur ersten Person Plural.

somié im Sinne von 'träumen' zu reservieren.

18 Im *Pice Prinz* auf Seite 29 kommen außerdem die Form *éle*, und vergleichbar die Verbformen *ciarâle* auf S. 28, *orôle* auf S. 33 bzw. auf S. 64 u. 83 die Form *dijôle* vor. Das angefügte *-e* kann bei enklitischen Subjektpronomina der

dritten Person maskulinum im Präsens bei *ester* und *avëi* (*éle, àle*), sowie bei allen Formen des Indikativ Imperfekt der dritten Person vorkommen. Es tritt im oberen und unteren Gadertal öfter, in Enneberg jedoch wohl nie auf.

19 cf. Craffonara (KgG): 13.

- (28a) *Ah, je suis content.* (21)
 (28b) *Ah, spo sunsi bëgn contënt.* (21)
 (29a) *Alors seulement elles croient le connaître.* (19) (*les personnes [f]*)
 (29b) *Spo impormó esi bugn da s' l'imaginé.* (19) (*i gragn [m]*)
 (30a) *... on n'ose pas désobéir.* (12)
 (30b) *... ne n'éson nia saorí bugn da dí de no.* (12)

Im Grödnerischen²⁰ tritt die Enklise bei Inversion heute jeweils nur in den ersten und dritten Personen auf. Das enklitische Pronomen der ersten Person Singular lautet *-i* (Bsp. 31c, 32c), wobei die unbetonte Personalendung *-e* bei enklitischer Stellung des Subjektpronomens entfällt (Bsp. 31c).

- (31a) *J'ai donc dû choisir un autre métier et j'ai appris à piloter des avions.* (10)
 (31c) *Enscí ovi messú me crí òra n auter lëur, ie ove empará a julé.* (10)
 (32a) *Je me tromperai enfin sur certains détail plus importants.* (21)
 (32c) *Bonamënter me faleréi ence a dessenië íte particuleres de empurtanza.* (21)

Endet die dritte Person Singular oder Plural auf einen betonten Vokal oder auf Diphthong, werden *-l*, *-la*, *-i* bzw. *-les* angehängt (Bsp. 33c, 36c, 39c, 41c), endet sie auf Konsonant, werden *-el*, *-ela*, *-i* bzw. *-eles* angefügt (34c, 38c²¹). Das unpersönliche *en* lautet in enklitischer Stellung nach betontem Vokal bzw. nach Diphthong *-n*, nach Konsonant *-en* (Bsp. 43c, 44c). Die zweite Endungsreihe, einschließlich *-en*, gilt auch für die Verbformen, die auf *-a* enden (Bsp. 35c, 37c, 40c, 42c, 45c). Dieses unbetonte Endungs-*a* tritt bei enklitischer Anbindung des Subjektpronomens nicht mehr auf.

- (33a) *Combien a-t-il de frères?* (19)
 (33c) *Tan de frédesc ál pa?* (19)
 (34a) *Quels sont les jeux qu'il préfère?* (19)
 (34c) *Ce juesc féjel pa l plu gën?* (19)
 (35a) *Et il me répéta alors ...* (12)
 (35c) *... òvel mo n iède dit.* (12)
 (36a) *Quand ça sera-t-il?* (40)
 (36c) *Can sarála pa tan inant?* (40)
 (37a) *Un mouton, s'il mange les arbustes, il mange aussi les fleurs?* (27) [*un mouton, m*]

20 cf. Anderlan-Obletter 1991: 38ff.

21 Enklitisch gebundene Subjektpronomina der 3. Person Singular und Plural femininum nach Konsonant kommen

im *Pitl Prinz* nicht vor, entsprechende Verbformen lauten z. B. *mërela* bzw. *mëteles*.

- (37c) *Sce na biescia maia sienes, pò máiela bën ence i ciofs? (27) [na biescia, f]*
- (38a) *Ils reviennent déjà? (74)*
- (38c) *Vëni pa bele zeruch? (74)*
- (39a) *... alors elles seront convaincues, ... (20) [les personnes, f]*
- (39c) *... pò sarái a una, ... (20) [i granc, m]*
- (40a) *Ils n'étaient pas contents, lá où ils étaient? (74)*
- (40c) *Ne fovi pa nia cuntënc, iló ulache i fova? (74)*
- (41a) *Ensuite ils ne peuvent plus bouger ... (9) [les serpents boas, m]*
- (41c) *Daldò ne n'ieles nia plu bones de se muever ... (9) [la beches boa, f]*
- (42a) *... et ils n'y trouvent pas ce qu'ils cherchent. (81) [les hommes, m]*
- (42c) *Ma iló ne abíneles empò no nia cie che les va a crí ... (81) [la personnes, f]*
- (43a) *... on fait une enquête sur sa découverte. (55)*
- (43c) *... féjen na enrescida en cont de si scuviërta. (55)*
- (44a) *... quand on n'a jamais fait d'autres tentatives... (21)*
- (44c) *... ne n'án mei plu fá d'autri esperimënc ... (21)*
- (45a) *... on ne voit bien qu'avec le cœur. L'essentiel est invisible pour les yeux. (72)*
- (45c) *... cun l cuer vëijen l bën. Cie che ie plu empurtant ne vëijen nia cun edli. (72)*

Das enklitisch gebundene Subjektpronomen der ersten Person Plural lautet -s (Bsp. 46c).

- (46a) *Cependant nous nous mêmes en marche. (77)*
- (46c) *Ma pò fans empò mo piëi vía. (77)*

Abschließend sind für die grödnerischen Verben *vester* und *unì* einige Abweichungen von den bisher genannten Regeln festzuhalten: Bei der ersten Person Singular Indikativ Präsens von *vester* wird im Falle der Inversion das -i durch ein -s, analog zur ersten Person Plural, ersetzt (Bsp. 47c, 48c):

- (47a) *Je suis peut-être un peu comme les grandes personnes. (21)*
- (47c) *Bonamënter sons bele empue sciche la gran jënt. (22)*
- (48a) *Evidemment sur notre terre nous sommes beaucoup trop petits pour ramoner nos volcans. (34)*
- (48c) *... sun nosta Tiëra sons nëus true massa pitli per i scué. (34)*

Bei enklitischem -en (3. P. Sg.) und -i (3. P. Pl.) wird bei *vester* ein -s- eingeschoben (Bsp. 49c, 50c).

- (49a) *... on ne peut jamais plus s'en débarrasser. (23)*
- (49c) *Ma n lën baobab ne n'iesen nia plu boni de tò (23)*

(50a) *Elles sont comme ça. (20) [les personnes, f]*

(50c) *Enscí iesi, ëi. (20) [i gragn, m]*

Beim Hilfsverb *unì*, das zur Bildung des Passivs dient, kann nach dem Endkonsonant *-n* der dritten Personen vor *-el*, *-ela*, *-eles* und *-en* ein *-(i)-* eingeschoben werden, wenn letzteres auf ein frühes **-gn-* zurückgeht. Es handelt sich um die Auflösung des früheren palatalen Nasals in *n + i*: **vëgnel > vëniel* (vgl. dazu auch ein früheres *agn* 'Jahre', heute *ani*, oder früheres *bagn* 'Bad', heute *bani*).

(51a) ... *on exige* ... (55)

(51c) ... *vëniel pertendú* ... (55)

Verschiedene Verbformen mit enklitischem Subjektpronomen tragen Akzent. Im Grödnerischen werden Wörter, die auf *-el*, *-ela*, *-eles* oder *-en* enden, auf der letzten bzw. vorletzten Silbe betont. Um hier die Indikativbetonung der dritten Personen zu erhalten bzw. die Bedeutung zweier gleich geschriebener Wörter zu unterscheiden, wird ein orthographischer Akzent gesetzt.²² Z. B. bedeutet *val* 'Tal', *vál* mit Akzent geschrieben ist dritte Person Singular Indikativ Präsens des Verbs *jì* mit enklitisch gebundenem *-l*. Die Verschmelzung der Präposition *a* mit dem bestimmten Artikel *l* lautet *al*, ohne Akzent; bei *ál* mit Akzent handelt es sich um die dritte Person Singular Indikativ Präsens von *avëi* mit enklitischem *-l*.

Auch im Gadertalischen dienen die Akzente bei Inversionsstellung V-S, vor allem bei unregelmäßigen Verben, der Bedeutungsunterscheidung von Homographen:²³ *vál* 'geht er' - *val* 'Tal'; *ál* 'hat er' - *al* = Präposition *a* + Artikel *le* (bzw. *l'*).

2.4. Objektpronomina

2.4.1. Die betonten gadertalischen Objektpronomina

	1. Person m f	2. Person m f	3. Person m f	3. Person (Reflexiv-Pronomen) m f
Sg. — dir. Objekt	mè	tè	ël èra	sè instès sè instèssa
— indir. Objekt	a mé	a té	a d'ël a d'ëra	a d'ël instès a d'ëra instèssa

Pl.	dir. Objekt	nos	os**	ëi	ëres	sè instësc	sè instësses
	indir. Objekt	a nos	a os**	a d'ëi	a d'ëres	a sé instësc	a sé instësses

** Diese Form ist gleichzeitig Höflichkeitsform.

2.4.2 Die unbetonten gadertalischen Objektpronomina

	1. Person m f	2. Person m f	3. Person m f	3. Person (Reflexiv-Pronomen) m f	
Sg.	dir. Objekt	me* ¹	tè	le la	se
	indir. Objekt	me	te	(i) ti	se
Pl.	dir. Objekt	se, nes* ²	se, ves**	i les	se
	indir. Objekt	se, nes* ²	se, ves**	i	se

*1 Enneberg (Mareo): *mo*.

*2 Bei den reflexiven Verben wird fast nur *se* als Pronomen gebraucht (vgl. aber 122b, nur *se* vor Prenominaladverb).

** Diese Form ist gleichzeitig Höflichkeitsform.

22 cf. Anderlan-Obletter 1991: 220. Auf dieser Seite können zahlreiche Beispiele, bei denen ein Bedeutungsunterschied

dender Akzent vorliegt, eingesehen werden.

23 cf. Craffonara (KgG): 13ff.

2.4.3. Die betonten grödnerischen Objektpronomina

	1. Person m f	2. Person m f	3. Person m f	3. Person (Reflexiv-Pronomen) m f	
Sg.	dir. Objekt	mè	tè	ël ëila	sè nstës sè nstëssa
	indir. Objekt	a mi	a ti	a d'ël a d'ëila	a d'ël nstës a d'ëila nstëssa
Pl.	dir. Objekt	nëus	vo**	ëi ëiles	sè nstësc sè nstësses
	indir. Objekt	a nëus	a vo**	a ëi a ëiles	a sé nstësc a sé nstësses

** Diese Form ist gleichzeitig Höflichkeitsform.

2.4.4. Die unbetonten grödnerischen Objektpronomina

	1. Person m f	2. Person m f	3. Person m f	3. Person (Reflexiv-Pronomen) m f	
Sg.	dir. Objekt	me	te	l la	se
	indir. Objekt	me	te	(i) ti	se
Pl.	dir. Objekt	nes	ve**	i les	se
	indir. Objekt	se*, nes	se, ve**	(i) ti	se

* Bei den reflexiven Verben wird fast nur *se* als Pronomen gebraucht (vgl. aber auch 122c, nur *se* vor Pronominaladverb).

** Diese Form ist gleichzeitig Höflichkeitsform.

2.5. Sonderformen II

2.5.1. Gadertalische Pronominalsonderformen

Die gadertalischen unbetonten Objektpronomina *i* und *se* sind stark überlastet und insofern in ihrer Aussagefähigkeit beeinträchtigt²⁴: Das Klitikum *se* ist unbetontes direktes und indirektes Objektpronomen der ersten und zweiten Person Plural, außerdem unbetontes, direktes und indirektes Reflexivpronomen der dritten Person Singular sowie Plural. Das unbetonte indirekte Pronomen der dritten Person Singular und Plural, sowohl maskulinum als auch femininum, lautet genau wie das unbetonte direkte Pronomen der dritten Person Plural maskulinum *i*. Für die erste und zweite Person Plural kann anstelle von *se* sowohl für direkte als auch indirekte Objekte auf *nes* bzw. *ves* ausgewichen werden (Bsp. 52b, 53b), das Reflexivpronomen kennt diese Ausweichmöglichkeit nicht, es kann nur *se* lauten (54b). Das Dativpronomen *i* wird häufig durch *ti* ersetzt (Bsp. 55b bis 58b).²⁵

(52a) *C'est pourquoi ils nous causent des tas d'ennuis.* (34)

(52b) ... *che ai nes fej gunot tan de dificolts.* (34)

(53a) *Pour vous donner une idée ...* (58)

(53b) *Por ves fá n'idea ...* (58)

(54a) *Demandez-vous ...* (93)

(54b) *Damanésse ...* (93)

(55a) ... *d'avoir dédié ce livre à une grande personne.* (7)

(55b) ... *de ti avëi dediché chësc liber a n gran.* (7)

(56a) *Il n'a jamais regardé une étoile.* (29)

(56b) *Al ne ti á mai ciarè a na stëra.* (29)

(57a) *Je demande pardon aux enfants ...* (7)

(57b) *I ti præii pordonn ai mituns ...* (7)

(58a) ... *auxquels ils ressemblent beaucoup quand ils sont très jeunes.* (24)
[les rosiers (m)]

(58b) ... *da jones ti somëires*²⁶ *ciamò tan avisa.* (24) [les brüsces da rôses (f)]

Die unbetonten Objektpronomina *me*, *te*, *se*, *le* und *la* werden vor Vokal apokopiert (Bsp. 59b bis 63b).²⁷

24 cf. Craffonara (KgG): 10.

25 cf. Gsell 1987.

26 cf. Bsp. 22b.

27 In der vorliegenden gadertalischen Übersetzung findet man in einem von vierzehn Fällen [S. 15, 36, 41 (2x), 44, 62, 70, 82 (2x), 86, 88 (4x)] auch *te* vor

Vokal: (a) ... *que je t'apprivoise.* (70) /

(b) ... *ch'i te inzeriass.* (70). (Vor Halbvokal wird in der Regel nicht apostrophiert: (a) ... *à bien te juger* ... (41) / (b) ... *da te iudiché bun* ... (41), aber: (b) *Te *t'iudicaras spo tè instës.*)

- (59a) *J'ai bien frotté mes yeux.* (12)
 (59b) *I m'â atira sforgorè i edli.* (11f)
 (60a) *Mais oui, je t'aime* (36)
 (60b) *Sce!, i t'ô bun.* (36)
 (61a) *Adieu.* (62)
 (61b) *A s'odëi.* (62)
 (62a) *Ton coucher de soleil tu l'auras. Je l'exigerai.* (40) [un coucher de soleil (m)]
 (62b) *Tl [sic; richtig: T' l'] cïafarás to florí dl sorëdl, i l' apostará ...* (40) [n florí de sorëdl (m)]
 (63a) *Je l'entends la nuit.* (41) [un rat (m)]
 (63b) *I l'aldi vigni tant de nôt.* (41) [na roza (f)]

2.5.2. Grödnerische Pronominalsonderformen

Amalia Anderlan-Obletter verweist auf die Sonderform *l'* des Pronomens für das direkte Objekt der dritten Person Singular vor einem Verb, das mit Vokal beginnt.

L'apostrof vën metú [...] do l pronom acusatif masculin y feminin *l/la*, sce la parola che vën dò scumëncia cun n vocal: *l'é udu te butëiga - l'é ududa te butëiga*.²⁸

- (64a) *... je l'ai dessiné ...* (95) [le paysage]
 (64c) *... ma ie ve l'é dessiniëda ...* (95) [la cuntreda]

In der grödnerischen Fassung des *Petit Prince* wird jedoch das maskuline Pronomenl vor Vokal nie mit Apostroph verwendet (vgl. Bsp. 65c bis 76c), obgleich mir vom Erscheinungsjahr der Grammatik (1991) bis zum Erscheinungsjahr des *Pitl Prinz* (1993) keine diesbezüglichen offiziellen Änderungen bekannt sind.

- (65a) *Je l'ai pris dans mes bras.* (30)
 (65c) *Ie l ove tëut te mi braces.* (30)
 (66a) *... où le rejoindre.* (30)
 (66c) *... ulache ëss pudú l arjonjer.* (30)
 (67a) *Ainsi l'avait elle bien tourmenté.* (32)
 (67c) *L cïof l ova enscí [...] bele bëndebò prësc tramentá.* (31f)
 (68a) *... qu'il la vit pleurer.* (36)
 (68c) *... che ël l udëss bradlan.* (36)
 (69a) *Je l'exigerai.* (40)

28 cf. Anderlan-Obletter 1991: 222.

- (69c) *Je ne l'é apusté.* (40)
 (70a) *Mais le vaniteux ne l'entendit pas* (44)
 (70c) *Ma l sabe ne l audiva nia* (43)
 (71a) *Et je l'ai laissée toute seule chez moi.* (56) [la flëur (f)]
 (71c) *Y ie l'é lasci dut dassëul a cësa.* (56) [l ciof (m)]
 (72a) *Il ne le trouve pas.* (81)
 (72c) *Ëiles ne l abina nia* (81)
 (73a) ... *en la lui donnant.* (82)
 (73c) ... *canche ti l ove dat al pitl prinz.* (82)
 (74a) *Je l'entendis qui parlait.* (83)
 (74c) *I l ove audí rujenan.* (83)
 (75a) *Mais quelque chose le rassura.* (88)
 (75c) *Ma zeche l ova empue calmá.* (88)
 (76a) *Je ne le vis pas.* (88)
 (76c) *Je ne l ove nia udú.* (88)

Zwei feminine direkte Objektpronomina der dritten Person Singular werden nicht apokopiert und demnach auch nicht apostrophiert (Bsp. 77c und 78c). In Beispiel 77c müßte Präposition und Pronomen getrennt geschrieben werden. Wenn das Femininum nicht durch das Partzip Perfekt ausgedrückt wird, wird in der Regel nicht apostrophiert: *la empië inò*, aber ***l'ëi empiëda***. Dies gilt auch für das Gadertal: *i la impiëii*, aber ***l'á impiada***.

- (77a) *Pas le temps de la rallumer.* (45)
 (77c) *Ne n'é nia d'l'aurela, dla [sic; richtig: de la oder d'la] empië inò.* (45)
 (78a) ... *une fois qu'il l'avait posée.* (40)
 (78c) ... *n iëde che l la ova fata.* (40)

Die Dativpronomina lauten wie im Gadertalischen im Regelfall *ti*²⁹ (Bsp. 79c bis 82c).

- (79a) *Ça représentait un serpent boa qui avalait une fauve.* (9)
 (79c) *L mustrova na beca boa che ti fajova la festa a n tier salvér.* (9)
 (80a) *J'ai montré mon chef d'œuvre aux grandes personnes.* (9)
 (80c) *Je ti mustrove mi gran bel lëur ala grana jënt.* (9)
 (81a) ... *si vous leur dites ...* (20)
 (81c) ... *sce ti dijëis ai granc ...* (20)
 (82a) ... *auxquels ils ressemblent beaucoup quand ils sont très jeunes.* (24)
 [les rosiers (m)]
 (82c) ... *a chëles che i lëns baobab ti semea truep da pitli.* (24) [la sienes de røjula (f)]

29 Zum Aufkommen von gadertalisch-

grödnerisch *ti* cf. Gsell 1987.

Gadertalische und grödnerische Sonderformen, die bei der Kombination mehrerer Klitika im Satz auftreten, sind im folgenden (2.7.) aufgeführt.

2.6. Die gadertalischen und grödnerischen Pronominaladverbien

Das gadertalische Pronominaladverb für die Mengenangaben ("davon") hat drei Formen: *nen*, *n'*, *un*. *Nen* steht vor Konsonant oder Vokal (Bsp. 83b), vor Vokal findet man auch *n'*; *un* (enneberg. *an*) folgt den Pronomina *me*, *te*, *se*³⁰ (Bsp. 84b).

(83a) ... *si quelqu'un en trouve*. (47)

(83b) ... *sce valgügn ess da nen ciafè*.(47)³¹

(84a) ... *que je m'en vais*. (41)

(84b) ... *ch'i m'un váis šëgn*. (41)

Das grödnerische Pronominaladverb für die Mengenangaben hat drei Formen: *n*, *nen* sowie *en*. Es kann vor Vokal und Konsonant *nen* lauten (Bsp. 85c und 86c):

(85a) ... *si quelqu'un en trouve*. (47)

(85c) ... *sce zachei nen abina*. (47)

(86a) *Et voici qu'il en était cinq mille*. (64)

(86c) *Tlo nen fòvel cinnmile de medemes*. (64)

Folgt es den Pronomina *me*, *te*, *se*, *ve*, hat es die Form *n* (Bsp. 87c).

(87a) *Va-t'en*. (84)

(87c) *Váten*. (84)

Am Anfang des Satzes oder nach der Negation muß die Form *nen* benutzt werden, gelegentlich hört man aber auch die Form *n*, z. B. in den Sätzen: *N é udú trëi*. / *Nen é udú trëi*. bzw. "*Tu ne n vëijes deguni*. / *Tu ne nen vëijes deguni*".³² Im *Pitl Prinz* findet sich Beispiel 88c, das die oben genannte Form *nen* belegt:

30 Im *Pice Prinz* finden sich von dieser Regel abweichende Formen für das Verb *s'un jí*: (a) *Tu as décidé de partir*. *Va-t'en*. (36) / (b) *Sce t'as bele ponsè da te n jí, váten spo*. (36), (a) *Ne pars pas*. (40) / (b) *No t'en jí*. (40) bzw. (a) *Va-t'en*. (84) / (b) *Váten*. (83) Aber: (a) *Tu vas pouvoir rentrer chez toi*. (84) / (b) ... *t'un jorè a ciasa* (84) und (a) *Je n'aurais jamais dû m'enfuir*. (33) / (b) *I ne n'ess mai messü m'un jí*. (33).

31 In der gadertalischen Übersetzung des *Petit Prince* erscheint allerdings auch die Form *nen* vor vokalischem Anlaut, z. B. S. 10: *Canch'i nen incuntâ ... (Quand j'en rencontrais ...)*; oder S. 18: ... *nen èl ciamò cënc d'atri*. (*Il y en a des centaines d'autres*.) An Stelle von *nen* ist auch *n'* möglich.

32 cf. Anderlan-Obletter 1991: 40.

33 cf. ebd.: S. 97. Im *Pitl Prinz* finden sich keine analogen Beispiele.

(88a) *Il y en a des centaines d'autres.* (18)

(88c) *Nen iel mo cënc d'autri.* (18)

Bei der Enklise werden beide Formen, *n* und *nen*, benutzt; wenn die Verbform auf einen Konsonanten endet, werden die Formen *-en* (Bsp. 89c) bzw. *-enen* (Bsp. 90c) angehängt.

(89c) *Cómpren nce a mi de tei fazulëc. / Cómpreren pa de bieï, che ie son pa muelia.*³³

(90c) *Liejen mo dant una na tel poesia. / Liejenen mo dant una na tel poesia.*

Im Gadertalischen und Grödnerischen gibt es keine Entsprechung für das italienische Pronominaladverb *ci* bzw. das französische *y* (< lat. *hic x ibi*). Im Gadertalischen übernehmen die Adverbien *dailò*, *ilò*, *ailò* oder *chilò* (enneberg. *atlò*, *tlo*) (Bsp. 91b und 92b) diese Funktion, im Grödnerischen *iló* oder *tlo* (Bsp. 91c und 92c).

(91a) *On y compte cent onze rois.* (58)

(91b) *Al é chilò centiönesc resc.* (58)

(91c) *Tlo pössen cumpedé cëntiundesc rëisc.* (58)

(92a) *J'y serai cette nuit.* (83)

(92b) *Insnöt sarái iö dailò* (83)

(92c) *Ie saré ensnuet iló.* (83)

Anstelle des allgemeineren französischen *y* (dort) weisen einige Sätze ein sehr genaues Adverb zur Wiedergabe des Ortes auf, z. B. *laíte* = 'drinnen, innerhalb' (Bsp. 94c) bzw. *pomez* (dazu) (Bsp. 93b), in anderen Sätzen hingegen liegen abweichende syntaktische Konstruktionen vor (Bsp. 93c).

(93a) *La muselière [...] j'ai oublié d'y ajouter la courroie de cuir!* (91)

(93b) *Al smusé [...] m'âi desmentié da mëte pomez le ciol de coran!* (91)

(93c) *Ie me é desminciá de ti fé n ciol de pel al musel ...* (91)

(94a) *... qu'un trésor y était enfoui.* (78)

(94b) *... ch'al ê dailò invalgo ascognü n tesur.* (78)

(94c) *... che l dassova vester ascundú laíte zeche de gran valor.* (78)

2.7. Zur Verwendung der gadertalischen und grödnerischen Klitika

2.7.1. Die Stellung der Subjektklitika

Wie das Französische sind das Gadertalische und das Grödnerische von der starren Wortstellung S-V-O gekennzeichnet, da Subjekt und direktes Objekt sich morphologisch nicht unterscheiden und nur durch die Stellung vor bzw. hinter

dem Prädikat identifiziert werden können.³⁴ Es gibt im Dolomitenladinischen sowohl die proklitische als auch die enklitische Stellung von unbetonten Subjektpronomina. Eine Inversion von Prädikat und Subjekt (V-S) tritt, vergleichbar mit der deutschen Umstellung, bei der Frage auf, sie ist darüber hinaus üblich, wenn ein Objekt oder eine adverbiale Bestimmung an die Spitze des Satzes treten.³⁵ Subjekt kann entweder ein Substantiv oder ein unbetontes Subjektpronomen sein, das in diesem Fall, wie bereits ausgeführt, direkt an das Verb angehängt wird.

L pronom entlitich tl nominatif (soget) vën adurvà canche l va danora n averb, na locuzion averbiela o n cumplemënt oget, y nce tla dumanda. La medema posizion dl pronom entlitich à nce l soget sce l ie rapresentà da n sustantif.³⁶

(95a) *Mais, si tu m'apprivoises, ma vie sera comme ensoleillée.* (68)

(95b) *Mo sce tò te m'inzertiëies sará mia vita sciöch'ilominada dal sorëdl.* (69)

(95c) *Ma sce te me zertiëies sará mi vita plëina de surëdl.* (69)

(96a) *Mais, après réflexion, il ajoute: ...* (67)

(96b) *Mo dô n momënt de reflësciun âl spo dit inant: ...* (67)

(96c) *Ma do avëi pensá dò empue ovel mo dit:...* (67)

(97a) *Le mouton oui ou non a-t-il mangé la fleur?* (93)

(97b) *... ára o ne n'ára nia cíamò mangé le cíüf?* (93)

(97c) *Á pa la biescia maíá l cíof o no?* (93)

Um das unbetonte Subjektpronomen in enklitischer Stellung hervorzuheben, kann das betonte Pronomen hinzutreten:

L pronom entlitich possa unì cumpanià dal pronom azentuà sce n uel ti dé plu forza al soget.³⁷

(98a) *Nous ne notons pas les fleurs, ...* (56)

(98b) *I cíüfs ne portunse nos nia íte.* (56)

(98c) *I cíofs ne scrijons nëus nia sú.* (56)

Das betonte grödnerische Subjektpronomen steht bei einer Frage hinter der Fragepartikel *pa*, die bei Inversion nach der zweiten Person Singular und nach der ersten und zweiten Person Plural zu *'a* verkürzt wird.

(99a) *Pourquoi un chapeau ferait-il peur?* (10)

(99c) *Ciuldí dassons'a nëus se temëi da n ciapel?* (9)

34 Im Spanischen z. B. markiert in bestimmten Fällen das *a* den präpositionalen Akkusativ, der dadurch auch vor dem Prädikat als direktes Objekt identifiziert werden kann.

35 cf. Craffonara (KgG): 27; Anderlan-Obletter 1991: 41.

36 cf. Anderlan-Obletter 1991: 41.

37 cf. ebd.: 41.

Für das obere Gadertal sowie teilweise für das angrenzende nördliche Gebiet muß in diesem Zusammenhang eine auffällige Verwendung des betonten Subjektpronomens der 2. Pers. Sg. angemerkt werden: Betonte und unbetonte Form werden zusammen in proklitischer Stellung verwendet, ohne daß dadurch das Pronomen mehr als bei den anderen Personen hervorgehoben wird.³⁸

(100a) «*Tu n'es pas d'ici*», dit le renard. (67)

(100b) «**Tö** ne **t'es** nia de chëstes pertes», â dit la olp. (67f)

Eine funktionslose Doppelung des dolomitenladinischen Subjekts durch ein unbetontes Subjektpronomen für alle Personen tritt vor allem in Buchenstein, Ampezzo und im Fassatal auf:

Das wiederaufgenommene Subjekt ist fast schon zur zwingenden Norm geworden in den südlichen Sellaälern (ufass., fod., amp.):

(101) *El saó el no me sia.* (amp.)

(102) *El bez el nò ne sá che ch'el disc.* (fass.)

(103) *Se sta jent la pò se vedei n cin de na partida ... la sen va plu conten-ta.* (fod.)³⁹

Im Unterschied zum Französischen ist es möglich, in den hier untersuchten dolomitenladinischen Dialekten das betonte Subjektpronomen ohne Wiederaufnahme des unbetonten in proklitischer Stellung vor dem konjugierten Verb zu verwenden.

(104a) *Et je serais bien obligé de faire semblant de la soigner ...* (64)

(104b) *Y iö messass porvè dal [sic; richtig: da le oder da l'] sochedí.* (64)

(104c) *Le messësse bonamënter fé òra che ie cële lessù.* (64)

(105a) *Tu seras pour moi unique au monde.* (68)

(105b) *Tö sarás por me unica al monn ...* (68)

(105c) *Tu sarés per mé la sëula al mond ...* (68)

38 Aus Siller-Runggaldier 2000: 36 erhält man den Eindruck, daß diese Doppelung das gesamte Tal betreffe (richtig: *tö t' manges*, nicht: *tö t' maies*; *maïë* ist nur grödnerisch); sie gilt aber allgemein nur für das obere Tal und die unmittelbar anschließenden Höfe bzw. Weiler von Lungiarü / Campill und von La Val / Wengen, während sie in Richtung St. Martin immer mehr fakultativen Charakter bekommt und am Rü d'Alfarëi, der alten weltlichen und kirchlichen Verwaltungsgrenze bei Antermëia / Untermoi, ganz abbricht. Von hier bis

Rina / Welschellen und weiter nach Tintal (an der Sprachgrenze) und im gesamten Mareo / Enneberg kommt die Doppelung nie vor. (Eine bei der Jugend des oberen Tals gelegentlich zu hörende Verdreifachung beim betonten Pronomen der 2. Person Singular, z.B. *tö te chërest'* = 'du suchst', sei hier nur am Rande erwähnt.)

39 cf. LRL: 661, nach mündlicher Auskunft von Giorgio Faggin ist diese Doppelung im Friaulischen ebenfalls obligatorisch.

- (106a) *C'était un monarque absolu.* (37)
 (106b) *Ël ê n monarch assolut.* (37)
 (106c) *Ël fova n monarch assolut.* (37)
 (107a) *Nous sommes des roses.* (64)
 (107b) *Nos sun les rôses.* (64)
 (107c) *Nëus son ròjules.* (64)
 (108a) *Mais vous êtes géographe* (54)
 (108b) *Ehmo, ne sëise Os nia n geograf!* (54)
 (108c) *Ma Vo sëis pu geograf.* (54)
 (109a) *Elles sont naïves.* (28) [les fleurs (f)]
 (109b) *Ëi ne ti fej a degügn nía.* (28) [i ciüfs (m)]
 (109c) *Ëi ne ti fej a deguni nía.* (28) [i ciofs (m)]
 (110a) *Ils ne le trouvent pas.* (81) [les hommes (m)]
 (110b) *Ai ne le ciafa veramënter nia.* (81) [la jënt (f Sg., constructio ad sensum)]
 (110c) *Ëiles ne l abina nia.* (81) [la persones (f)]

Im Grödnerischen entfällt heute bei der ersten Person Singular das unbetonte Subjektpronomen.⁴⁰

- (111a) *J'aime bien les couchers de soleil.* (26)
 (111b) *É scialdi gën la flurides dl sorëdl.* (26)
 (112a) *Lorsque j'avais six ans ...* (9)
 (112c) *N iëde, canche ove sies ani, ...* (9)

Es entfällt in Gröden und im oberen, meistens auch im unteren Gadertal außerdem bei der ersten und zweiten Person Plural, in Enneberg allerdings sowie auch im Schriftgadertalischen wird es obligatorisch gesetzt.⁴¹

Im *Petit Prince* und seinen Übersetzungen belegen die folgenden Beispiele diesen Sachverhalt:

- (113a) *Quand nous eûmes marché ...* (77)
 (113c) *I ên vianá plü ores alungia ...* (77)
 (113c) *Canche fan bele jic plu ëures ...* (77)
 (114a) *... vous devinerez qui il est ...* (95)
 (114b) *... spo savarëise chi ch'al é ...* (95)
 (114c) *... pona endevinerëis bën chiche l ie ...* (95)

40 cf. Anderlan-Obletter 1991: 51.

41 cf. ebd.: 38.

42 *pu* bzw. *po* sind Abschwächungspartikeln, sie bedeuten etwa 'doch'.

2.7.2. Die Stellung der Objektklitika

Wie bereits erwähnt, werden im Romanischen die unbetonten Objektpronomina entweder proklitisch oder enklitisch bezüglich des Verbs verwendet. Bei den zusammengesetzten Verbformen stehen sie vor dem konjugierten Verb. Die normale Stellung im Französischen, Gadertalischen und Grödnerischen ist die Proklise.

(115a) ... *une fois qu'il l'avait posée.* (40)

(115b) ... *n iade che al l'â naota fata.* (40)

(115c) ... *n iëde che l la ova fata.* (40)

Sowohl im Gadertalischen als auch im Grödnerischen tritt die Enklise beim bejahten Imperativ auf.

(116a) *Dessine-moi un mouton ...* (11)

(116b) *Dessëgneme na bìscia ...* (11)

(116c) *Dessënieme na biescia ...* (11)

Die beiden Elemente der gadertalischen und grödnerischen Verneinung bilden den Rahmen für Klitika und das konjugierte Verb.

(117a) ... *puisqu'il ne m'a encore jamais vu?* (37)

(117b) ... *sce al ne m'á gnanca mai odü?* (37)

(117c) ... *sce l ne me á pu⁴² niancano mei udü?* (37)

2.7.2.1. Objektklitika beim Infinitiv und beim Gerundium

Die Klitika werden, wie bereits erwähnt, in den beiden dolomitenladinischen Dialekten nicht, wie etwa im Spanischen oder Italienischen, beim Infinitiv und beim Gerundium enklitisch, sondern wie im Französischen nur proklitisch verwendet (cf. Bsp. 6b,c und **7b,c). Beim italienischen und spanischen Infinitiv der Vergangenheit wird das Klitikum direkt an den Infinitiv *avere* bzw. *haber* gehängt⁴³, im Französischen, Gadertalischen und Grödnerischen wird es proklitisch vor das Hilfsverb gestellt.

(118a) *Humiliée de s'être laissé surprendre à préparer un mensonge aussi naïf ...* (33)

(118b) *Umilié de s'avëi lascè abiné ite te na baujía tan da tec ...* (33)

(118c) *Se daudan, da se avëi lasciá abiné a dí na baujía tan da totl.* (33)

(118d) *Umiliato di essersi lasciato sorprendere a dire una bugia così ingenua ...* (43)

43 cf. *Esbozo de la Real Academia* 1975: 485.

(118e) *Humillada por haberse dejado sorprender en la preparación de una mentira tan ingenua ... (40f)*

In Konstruktionen mit Modalverben stehen die Klitika vor dem Infinitiv:

(119a) ... *qui désirait le secourir. (45)*

(119b) ... *che ess ion orü le daidé. (45)*

(119c) ... *che ëss ulú l judé. (45)*

Wenn im Französischen ein Infinitiv Objekt des vorhergehenden Verbs ist, wird das Klitikum direkt vor den Infinitiv gestellt. Dabei bilden die Verben der Wahrnehmung *écouter, entendre, regarder, sentir, voir*, das Verb *mener* sowie die Infinitivkonstruktionen *laisser faire qc., faire faire qc.* und *envoyer faire qc.* eine Ausnahme. In diesen Fällen wird das unbetonte Objektpronomen vor das konjugierte Verb gestellt, zu dem es semantisch gehört. Bei den Infinitivkonstruktionen besteht die Möglichkeit, wenn mehrere Klitika im Satz auftreten, diese aufzuteilen und jeweils vor das Verb zu stellen, zu dem sie dem Sinn nach gehören. Im *Esbozo de la Real Academia* werden zur Stellung der Klitika bei den oben genannten Verben keine Angaben gemacht. Anhand der Vergleichsbeispiele ergibt sich aber, daß auch für das Spanische folgende Regel gilt: Wenn ein Infinitiv Objekt des vorhergehenden Verbs ist, wird das Klitikum direkt nach den Infinitiv gestellt, zu dem es semantisch gehört. Bei den Verben der Wahrnehmung und bei den Infinitivkonstruktionen tritt bei den spanischen Klitika eine analoge Stellung zur französischen ein. Im Gadertalischen und Grödnerischen folgt den Verben der Sinneswahrnehmung ein Gerundium, das neben dieser Möglichkeit sonst bei zeitgleich verlaufenden Handlungen verwendet werden kann:

L gerunde vën adurvà do n "verbum sentiendi" y nce per indiché na azion paralela a n'otra azion.⁴⁴

Auch in diesem Fall steht das Klitikum vor dem Verb, zu dem es dem Sinne nach gehört.

(120a) *Car elle ne voulait pas qu'il la vît pleurer. (36)*

(120b) *Al ne n'orô nia ch'i l'odess pítan. (36)*

(120c) *Ajache l ne ulova nia, che ël l udëss bradlan. (36)*

(120d) *Perché non voleva che io lo vedessi piangere. (48)*

(120e) *Pues no quería que la viese llorar. (54)*

44 cf. Craffonara (KgG): 21; Anderlan-Obletter 1991: 144; Videsott / Plangg 1998: 47.

2.7.2.2. Objektklitika beim Imperativ

Beim gadertalischen und grönderischen bejahten Imperativ werden die Pronomina enklitisch, beim verneinten proklitisch gebunden.

- (121a) «*s' il te plaît ... apprivoise-moi!*» ... (69)
- (121b) «*I te præii dër bel ... Inzertiëieme*» ... (69)
- (121c) «*Prëibel ... Zertiëme!*» (69)
- (122a) *N'oubliez pas que* ... (12)
- (122b) ... *no ves desmentiede*, ... (12)
- (122c) ... *ne l ve desmincède pa.* (12)
- (123a) *Ne pars pas*, ... (40)
- (123b) *No t'en jí!* (40)
- (123c) *No te n jí!* (40)

Besonders im gesprochenen Gadertalischen tritt eine phonetisch-syntaktische Veränderung beim Imperativ der zweiten Person Plural auf. Die letzte Silbe *-de* kann bei enklitisch verwendetem Pronomen entfallen: *saludénes* anstelle von *saludédenes* oder *respognésse* anstelle von *respognédessse*. Bei angehängtem *-se* verdoppelt sich das *s*: *saludé(de)sse*.⁴⁵

2.7.3. Die Reihenfolge mehrerer Objektpronomina

Wenn mehrere Klitika innerhalb eines Satzes verwendet werden, ist sowohl bei Proklise als auch bei Enklise eine bestimmte Reihenfolge zu beachten.

In all languages in which clitics move to a particular place in the sentence, there are surface structure constraints on the relative order of clitics.⁴⁶

Im *Pice Prinz* finden sich folgende Kombinationen:

- (124a) ... *je puis le mettre autour de mon cou et l'emporter.* (48)
- (124b) ... *pôï m'l' ciolè incër le còl y m'l' tó dô dlunch*, ... (48)
- (125a) *Je n'aurais jamais dû m'enfuir!* (33)
- (125b) *I ne n'ess mai messü m'un jí!* (33)
- (126a) *Je te l'interdis.* (37)
- (126b) «*I t'l' proibësci!*» (37)
- (127a) *Mais tu ne dois pas l'oublier.* (74)
- (127b) *Mo tö ne t'la desses nia desmentié.* (74)
- (128a) *Tu vas pouvoir rentrer chez toi.* (84)
- (128b) *Šëgn podaráste indô t'un jorè a ciasa.* (84)
- (129a) *Alors seulement elles croient le connaître.* (19)

45 cf. Craffonara (KgG): 21.

46 cf. Perlmutter 1971: 48

- (129b) *Spo impormó ési bugn da s'imaginé.* (19)
 (130a) *Mon ami sourit gentiment, ...* (14)
 (130b) *Mî compagn â ségn plütosc metü man da s'la rí* (14)
 (131a) *Et j'eus le cœur serré en la lui donnant:* (82)
 (131b) *Mo da ti l' dè, me sintü n cer pëis söl cör:* (82)
 (132a) *... et si on la leur enlève, ils pleurent.* (75)
 (132b) *... y sce an ti la tól spo piti ...* (75)⁴⁷

Für die Reihenfolge der gadertalischen Objektpronomina läßt sich mit Hilfe verschiedener Interviews mit Muttersprachlern und dem *Pice Prinz* die folgende Übersicht zusammenstellen:

<i>me</i>			
<i>te</i>		<i>le</i>	
<i>se</i>	+	<i>la</i>	<i>nen, n', un, an</i>
<i>nes (se)</i>		<i>i</i>	
<i>ves (se)</i>		<i>les</i>	
<i>(i) ti</i>			

Folgt *le* den indirekten unbetonten Pronomina *me*, *te* und *se*, wird es zu *al* in Enneberg (Mareo) und zu *l'* im Gadertal.

Die indirekten Objektpronomina werden apostrophiert und lauten *m'*, *t'* bzw. *s'*, wenn ihnen ein direktes Objektpronomen folgt. In diesen Fällen lautet das Pronominaladverb *un*, *an* kommt in Enneberg vor. Das Pronominaladverb wird also nach einem Apostroph angehängt.⁴⁸ Folgt *nes* oder *ves* ein Pronominaladverb, verwendet der Gadertaler die Kombination *s'un* oder auch *s'an* (*s'* anstelle von *nes* bzw. *ves*). Es ist möglich, daß das betonte *a nos* oder *a (v)os* hinzutritt.

Für das Grödnerische können die folgenden Kombinationen von Klitika aus dem *Pitl Prinz* zusammengestellt werden:

- (133a) *C'est tout à fait comme ça que je le voulais!* (14f)
 (133c) *La ie propi coche me l'é embinceda.* (15)
 (134a) *Elle pourrait m'ordonner, par exemple, de partir avant une minute* (41)
 (134c) *Pudessais mé per dí me cumandé che tèmper de n minut muessi me la taië.* (41)

47 Dieser Satz ist in der Endausgabe des *Pice Prinz* nicht abgedruckt; er steht an entsprechender Stelle der Vorabversion, die Giovanni Mischí zusätzlich zur Verfügung gestellt hat.

48 In der gadertalischen Übersetzung des

Petit Prince finden sich auch Kombinationen, die von dieser Norm abweichen, z. B. *me l'* auf Seite 20, *se l'* auf Seite 48 (und die bereits genannten Kombinationen mit dem Pronominaladverb).

- (135a) *Je te dis ça ...*(88)
 (135c) *Ie te l dije ...* (88)
 (136a) *... mais en quoi cela peut-il bien t'intéresser?* (44)
 (136c) *... ma percie te la toles'a tan sterscia?* (44)
 (137a) *Ne pars pas!* (40)
 (137c) *No te n jí!* (40)
 (138a) *... afin de se souvenir.* (74)
 (138c) *... per se l lecurdé.* (74)
 (139a) *Le petit prince eut un sourire: ...* (60)
 (139c) *L pitl prinz messova se la rí.* (60)
 (140a) *... qu'il coulait verticalement dans un abîme.* (86)
 (140c) *... che l se n jiss y ...* (86)
 (141a) *Je dis: ...* (24)
 (141c) *Ie ve l dije pa: ...* (24)
 (142a) *pour bien vous le montrer.* (95)
 (142c) *... per ve la mustré mo miec.* (95)
 (143a) *Il n'aura jamais pu l'attacher au mouton* (91)
 (143c) *La ne ti sará mei jita fata de ti l tré sëura ala biescia.* (91)
 (144a) *... et si on la leur enlève, ...* (75)
 (144c) *... y sce n ti la tol, ...* (75)⁴⁹

Die grödnerischen Objektpronomina lassen sich nach Auswertung der "Prinz"-Übersetzung sowie verschiedener Interviews in folgender Tabelle zusammenfassen:

<i>me</i>				
<i>te</i>		<i>l</i>		
<i>se</i>	+	<i>la</i>	<i>n, nen, en</i>	
<i>nes</i>		<i>i</i>		
<i>ve</i>		<i>les</i>		
<i>(i) ti</i>				

Wenn mehrere Klitika beim Imperativ auftreten, gelten die oben beschriebenen Regeln.⁵⁰ Folgt den indirekten Objektpronomina, die auf *-e* enden, das direkte Pronomen *i*, entfällt dieses *-e*. Das Pronominaladverb *-n* wird an die genannten Pronomina direkt angehängt.⁵¹

49 Von diesen Kombinationen weichen einige Fälle orthographisch ab: *m'l* (48) anstelle von *me l* (15), *s'la* (20) anstelle von *se la* (60) und *tl* [sic] (37) anstelle von *te l* (88). Im dritten Beispiel muß es sich um einen Druckfehler handeln.

50 Für den verneinten Imperativ findet

sich im *Pitl Prinz* eine abweichende Reihenfolge nach französischem Muster: *... ne l ve desmincède pa* (12). Die umgekehrte Abfolge *ve l* ist allerdings korrekt.

51 cf. Anderlan-Obletter 1991: 120.

2.7.4. Selektions- und Kombinationsbeschränkungen

Wenn mehrere unbetonte Objektpronomina in einem Satz verwendet werden, gibt es Selektions- und Kombinationsbeschränkungen. Diese beziehen sich auf die erste Spalte der im vorhergehenden Kapitel aufgeführten Dreiecksdarstellungen bezüglich der Reihenfolge mehrerer Klitika im Satz. Innerhalb dieser ersten Spalte sind zwischen den Klitika keine Kombinationen möglich, man weicht auf betonte und unbetonte Form aus.

(145a) *Il se présente à toi.*

(145b) *Al se presentëia a té.*

(145c) *L se presentea a ti.*

(146a) *Tu te présentes à moi.*

(146b) *Tö te presentëies a mé.*

(146c) *Tu te presenteies a mi.*

(147a) *Tu me présentes.*

(147b) *Tö me presentëies.*

(147c) *Tu me presenteies.*

Betrachtet man Satz (147) isoliert, hat er zwei Bedeutungen: "Du stellst mich vor" oder "Du stellst mir vor", nämlich irgendwem bzw. irgendwen. Nur aus dem Kontext bzw. durch Hinzufügen der fehlenden Information kann dieser Satz eindeutig verstanden werden.

Im *Pitl Prinz* finden sich zwei Beispiele zu dieser Problematik (Bsp. 148c und 149c). Satz 149c weist eine Kombination auf, die nach der formulierten Regel nicht korrekt ist.

(148a) *Le blé, qui est doré, me fait souvenir de toi. (69)*

(148c) *L'or di ciamps me lecurderá té. (69)*

(149a) *... le cœur serré ... (83)*

(149c) *... *y l cuer me se ova trá adum, ... (83)*

2.8. Besonderheiten beim Pronominalgebrauch: Die Veränderlichkeit des Partizips bei vorangehendem direkten Objekt

Sowohl im Gadertalischen als auch im Grödnerischen gibt es in zusammengesetzten Zeiten mit *avëi* eine Veränderung nach Kongruenz in Genus und Numerus des Partizips der Vergangenheit bei bestimmten, vorangehenden direkten Objekten der dritten Personen. Diese Veränderung unterscheidet *l'* als maskulin bzw. feminin. Sie ist im Gadertal insgesamt weniger stark ausgeprägt:

Nur wenn vor dem Partizip der Vergangenheit ein *weibliches Pronominalobjekt im Akkusativ* steht, stimmt das Partizip der Vergangenheit mit ihm überein.

[...] Das männliche Geschlecht scheint sich dieser Regel langsam anzuschließen (*Al i á invié. / Al i á inviá.*) [...]. Diese Regel gilt nur bei persönlichen Fürwörtern im Akkusativ, nicht aber bei Relativpronomina.⁵²

(150a) *Et il le ralluma. (50) [le réverbère (m)]*

(150b) *Y al l'â indô impiada. (50) [la linterna (f)]*

(150c) *Y ël l'ova inò empiëda. (50) [la lintiërna (f)]*

(151a) *Le petit prince les aperçut et ... (81)*

(151b) *Le pice prinz i â atira odü y ... (81)*

(151c) *Pernanche l pitl prinz i ova udui, ... (81)*

(152a) *Je les ai aperçus il y a des années. (50) [les hommes (m)]*

(152b) *I les a odü passan dan da tröc agn. (62) [les porsones (f)]*

(152c) *Les é ududes dan n valgun ani (62) [la persones (f)]*

Auch die reflexiven Verben bilden die zusammengesetzten Zeiten im Gader-talischen und im Grödnerischen größtenteils mit dem Hilfsverb *avëi*. Eine Ver-änderung bei vorangehendem direkten Reflexivpronomen tritt in diesem Fall nicht ein. Bei transitiven reflexiven Verben kommt es heute im Gadertal auch vor, daß sie mit *ester* konjugiert werden und sich das Partizip nach dem vorangehen-den direkten Reflexivpronomen richtet.⁵³

3. Obligatorische pronominale Subjektzeichen

3.1. Die Verdopplung des Subjektpronomens

Das konjugierte französische Verb, das sich in bestimmten Formen phono-logisch nicht unterscheidet, wird zur eindeutigen Markierung von Person und Numerus immer - mit Ausnahme der Imperativformen - von einem Subjekt begleitet: entweder in Form eines Substantivs, eines Pronomens bzw. eines Sub-jektklitikums neben dem betonten Personalpronomen. Aus diesem Grund verfügt das Französische über vollständige, betonte, vor allem aber unbetonte Subjekt-pronomen-Paradigmata.

[...] le lingue a soggetto nullo come l'italiano o lo spagnolo, sarebbero carat-terizzate da una flessione verbale dotata di capacità di fungere da pronomi per tutte le persone, le lingue a soggetto obbligatorio avrebbero invece una flessione

52 cf. Craffonara (KgG): 28. - Hier wäre noch anzufügen, daß bei vorangehen-dem Relativpronomen im Akkusativ im Französischen und Friaulischen veränd-ert werden muß, im Standarditalieni-

schen verändert werden kann.

53 Z. B. im *Pice Prinz: Ara s'è indormidi-da* für: *Ara s'à indormidi*. - cf. Craffo-nara 1995: 314, sowie Craffonara in Bacher 1995: 128, Anm. 241.

verbale priva di tratti pronominali, per cui in ogni caso il soggetto deve essere espresso, o da un pronome (atono o tonico) o da un nome pieno⁵⁴.

Im Grödnerischen und Gadertalischen wird das konjugierte Verb in der Regel ebenfalls von einem Subjekt begleitet. Diese dolomitenladinischen Mundarten verfügen deshalb neben norditalienischen Dialekten und dem Friaulischen über mehr oder weniger vollständige, betonte, vor allem aber unbetonte Subjektpronomen-Paradigmata⁵⁵.

Im Obergadertalischen (und z. T. im Untergadertalischen) werden in der 2. Person Singular betontes und unbetontes Subjektpronomen nebeneinander in proklitischer Stellung verwendet. Im *Pice Prinz*^{55a} stehen im Rahmen der Proklise den 33 Dopplungen (*tö te*) (Bsp. 153b) 4 Sätze mit nur dem betonten (Bsp. 155b) und 36 Sätze mit nur dem unbetonten Pronomen gegenüber (Bsp. 154b). Enklitisch verwendet kann man 15 Fälle mit doppelten Subjektpronomina (Bsp. 156b, hier handelt es sich um eine betonte Struktur), 5 Fälle mit nur unbetontem *te* (Bsp. 157b) und einen Fall mit betontem *tö* finden (Bsp. 158b).

(153b) *Tö t'es n esploradú!* (55)

(154b) *Te vëighes pö instës, ...* (14)

(155b) *Le ciüf, a chël che tö ti ôs bun, ...* (30)

(156b) *Este tö tomè dal cil?* (15)

(157b) *Aráteste, che chësta bîscia adóres tröpa erba?* (15)

(158b) *Ne n'esses tö nia por caje n paravënt?* (32)

In diesem Zusammenhang muß auf obergad. und (teilweise) untergad. *tö ne te vas nia a cíasa* (anstelle von *tö ne vas nia a cíasa*) hingewiesen werden. Die Verneinungspartikel schiebt sich zwischen betontes und unbetontes Subjektpronomen.

Nach mündlicher Auskunft von Giorgio Faggin ist die funktionslose Doppelung von Subjektpronomina im Friaulischen in allen Personen üblich. Paola Benincà und Laura Vanelli⁵⁶ verweisen darauf, daß das unbetonte Subjektpronomen zu einem Substantiv in prä- oder postverbaler Stellung, zu einem Indefinit-, Relativ- oder Interrogativpronomen obligatorisch hinzutritt.

Im Veneto gibt es nur für die 2. und 3. Person Singular sowie für die dritte Person Plural Subjektklitika. Das Pronomen der 2. Person muß obligatorisch gesetzt werden, das der dritten Personen nur in den Fällen, in denen das Subjekt

54 cf. Benincà 1986: 460.

55 cf. 2.1. und 2.2.

55a N.B. Der Übersetzer Giovanni Mischí stammt aus dem Kampiller Weiler

Miscí, der dem oberen Tal am nächsten steht (vgl. Anm. 38).

56 cf. Benincà; Vanelli 1984.

nicht durch ein Substantiv ausgedrückt wird. Es wird hingegen nicht zusätzlich zu postverbalen Substantiven in Subjektfunktion, zu Indefinita, zu Interrogativ- oder restriktiven Relativpronomina gesetzt. Die ersten Personen sowie die zweite Person Plural können ohne formales Subjekt erscheinen.

Diese charakteristischen syntaktischen Merkmale lassen sich für die Mehrheit der norditalienischen Dialekte nachweisen, die sich stark von den mittel- und süditalienischen unterscheiden, die die genannten Dopplungen nicht aufweisen.

3.2. Zur unpersönlichen Konstruktion: Dolomitenladinische und romanische Möglichkeiten der Wiedergabe des deutschen unpersönlichen "es".

Für eine syntaktisch-typologische Untersuchung des Pronominalsystems, vor allem der obligatorischen Subjektzeichen, bietet sich eine genaue Betrachtung der meteorologischen Verben und Ausdrücke an. Im Französischen werden Subjektklitika in diesen Fällen obligatorisch gesetzt: *il pleut, il neige* etc. Die gadertalischen und grödnerischen⁵⁷ Entsprechungen weisen ebenfalls Subjektpromina auf:

- (159a) *il pleut*
- (159b) *al plöi*
- (159c) *l pluev*
- (159d) *piove*
- (159e) *llueve*
- (160a) *il neige*
- (160b) *al nëi*
- (160c) *l nëiv*
- (160d) *nevica*
- (160e) *nieva*
- (161a) *Il fait froid chez vous. (32)*
- (161b) *Al é frëit chilò da tè. (32)*
- (161c) *L ie bëndebò frëit tlo da té. (32)*
- (161d) *Fa molto freddo qui da te. (42)*
- (161e) *Aquí hace mucho frío. (40)*

Die Uhrzeit weist Parallelen zu meteorologischen Wendungen auf:

- (162a) *il est deux heures*
- (162b) *al é les dões*
- (162c) *l ie la doi*

57 cf. Anderlan-Obletter 1991: 91f.

(162d) *sono le due*

(162e) *son las dos*

Im Französischen kann ein Verb nicht, wie zum Beispiel im Spanischen oder Italienischen, einen Satz eröffnen:

(163a) *J'ai sauté sur mes pieds. (11)*

(163b) *Iö ê stloté impé. (11)*

(163c) *Ie fove sprizá empé. (11)*

(163d) *Balzai in piedi. (11)*

(163e) *Me puse de pie de un salto. (14)*

Otto Gsell hat für diese Untersuchung zentrale Aspekte in seinem Aufsatz *Unpersönliche Konstruktion*⁵⁸ und *Wortstellung im Dolomitenladinischen*⁵⁹ herausgearbeitet: Wenn man im Gadertalischen oder Grödnerischen das Thema, oder auch den Satzgegenstand bzw. das "Topic", rechts des Verbs findet, zum Beispiel bei Konstruktionen mit präsentativen Verben, die die Aufgabe haben, Personen, Sachen und Geschehen in die Rede einzuführen, geht dem Verb das unbetonte Subjektpronomen *gad. al* bzw. *gröd. l*⁶⁰ voraus. Zu diesen Verben gehören die Existenzverben *al é* (*gad.*), *l ie* (*gröd.*), *il y a* (*frz.*), *c'è* bzw. *ci sono* (*ital.*), *hay* (*span.*) sowie verschiedene Verben der Beispiele (164a) bis (168e) der romanischen Übersetzungen des «Petit Prince», die nicht selbst Rhema sind, sondern durch die der Mitteilungsschwerpunkt des Satzes, die folgende Nominalgruppe, eingeführt wird.

(164a) ... *il y en a des centaines d'autres. (18)*

(164b) ... *nen êl ciamò cënc d'atri. (18)*

(164c) ... *nen iel mo cënc d'autri. (18)*

(164d) ... *ce ne sono centinaia ancora. (21)*

(164e) ... *hay centenares de planetas. (22)*

(165a) *Il est bien plus difficile ... (35)*

(165b) *Al é trö' plü rî ... (41)*

(165c) *L ie scialdi plu rie ... (41)*

(165d) *È la cosa più difficile ... (54)*

(165e) *Es lo más difícil ... (50)*

(166a) *Mais ce n'est pas très sérieux. (42)*

(166b) *Mo ara ne n'é nia da tó massa sceriamënter. (49)*

(166c) *Ma n ne dë nia l tò tan per da sënn. (48)*

(166d) *Ma non è molto serio. (67)*

(166e) *Pero no es muy serio. (59)*

58 im folgenden UK abgekürzt.

60 cf. auch hierzu 2.1. und 2.2.

59 cf. Gsell 1984.

- (167a) *Il faudrait les mettre les uns sur les autres ...*(21)
 (167b) *Al foss bun da i mēte un sura l'ater ...* (22)
 (176c) *N messëss i cuncé sú un sēura l'auter ...* (22)
 (167d) *Bisognerebbe metterli gli uni sugli altri* (28)
 (167e) *Habría que ponerlos unos sobre otros ...* (27)
 (168a) *... il ne s'agit plus du renard.* (61)
 (168b) *... ara ne se trata nia plü ségn dla olp.* (76)
 (168c) *... la⁶¹ ne se trata nia dla bolp.* (76)
 (168d) *... non si tratta più della volpe.* (107)
 (168e) *... ya no se trata más del zorro.* (91)

Ein spanisches oder italienisches Reflexivpassiv wird im Regelfall in beiden Dialekten mit Hilfe des Pronomens *an* bzw. *en* / *n* (cf. dt. *man* bzw. frz. *on*) gelöst:

- (169a) *On ne sait jamais.* (49)
 (169b) *An ne sa mai nía.* (49)
 (169c) *N ne po mei savëi.* (49)
 (169d) *Non si sa mai.* (67)
 (169e) *No se sabe nunca.* (60)
 (170a) *... qu'on a beaucoup de mal à les apercevoir au télescope.* (18)
 (170b) *... che an á da laûr da i odëi cun le telescop.* (18)
 (170c) *... che n stënta a i udëi tres l telescop.* (18)
 (170d) *... che si arriva sì e no a verderli col telescopio.* (21)
 (170e) *... che apenas se les puede ver con el telescopio.* (22)

Man findet in den dolomitenladinischen Übersetzungen des *Petit Prince* auch Beispiele für die 2. Person Singular, die 1. und 3. Person Plural, für Passivkonstruktionen oder auch für die UK als Wiedergabe eines französischen "on", aber nie ein Reflexivpassiv nach italienischem oder spanischem Muster.

- (171a) *... on m'acclame* (42)
 (171b) *... ai m'atlamëia, mo...* (42) (3. P. Pl.)
 (171c) *... n me festejea.* (42)
 (171d) *... mi acclamano...* (57)
 (171e) *... me aclaman* (52)
 (172a) *... on y devrait entretenir [...] une véritable armée* (58)
 (172b) *... êl [...] na dërta armada* (58) (UK)
 (172c) *... ova da lëur [...] na armeda entiera* (58) (Subj.)

61 Das unpersönliche Subjektpronomen "es" im Gadertalischen lautet *ara* (obergad. *ala*) oder *al* (cf. 2.1.), in diesem

grödnerischen Beispielsatz findet sich *la* als Entsprechung von *es* (cf. 2.2.).

- (172d) ... *bisognava mantenere una vera armata* ... (81)
 (172e) ... *se debía mantener un verdadero ejército* (70)
 (173a) ... *on pourrait entasser l'humanité* ... (59)
 (173b) ... *ara jiss insciö da tocé adöm l'umanité* ... (59) (UK)
 (173c) ... *puδέssen abiné adum duta l'umanità*. (59)
 (173d) ... *Si potrebbe ammucchiare l'umanità* ... (83)
 (173e) ... *Podría amontonarse a la humanidad* ... (71)
 (174a) *Ils repètent ce qu'on dit* ... (64)
 (174b) *Ai dij madèr döt dô, ci ch'án ti damana* ... (64)
 (174c) *Cie che tu dijes dij ence ëila* ... (64) (2. P. Sg.)
 (174d) *Ripetono ciò che loro si dice* ... (90)
 (174e) *Repiten lo que se les dice* ... (76)
 (175a) *On n'est jamais content là où l'on est*, ... (74)
 (175b) *Ne n'èsi mo nia contënc ailò, olach'ai ê?* (75) (3. P. Pl.)
 (175c) *Ne fovi pa nia cuntënc, iló ulache i fova?* (74) (3. P. Pl.)
 (175d) *Non si è mai contenti dove si sta*, ... (104)
 (175e) *¿No estaban contentos donde estaban?* (89)
 (176a) *Parce qu'on va mourir de soif* ... (76)
 (176b) *Porciodí che i moriarún trami dui da sëi* ... (76) (1. P. Pl.)
 (176c) *Ajache n murirà da sëit* ... (76)
 (176d) *Perché moriremo di sete* ... (107)
 (176e) *Porque nos vamos a morir de sed* ... (91)
 (177a) ... *que l'on prenne mes malheurs au sérieux*. (16)
 (177b) ... *che mies desgrazies vëgnes tutes söl scerio*. (16)
 (177c) ... *che mi desgrazies vënie tëutes per da sënn*. (16)
 (177d) ... *che le mie disgrazie siano prese sul serio* (18)
 (177e) ... *que se tomen en serio mis desgracias*. (19)

Da die Satzstellung V-S im Gadertalischen und Grödnerischen mechanisiert ist⁶², ist sie zur Übermittlung semantischer Inhalte unbrauchbar. Nach Otto Gsell kompensiert die UK fehlende Möglichkeiten der Wortstellung in diesen Dialekten, in denen Konstruktionen mit dem unpersönlichen Subjektpronomen sehr ausgeprägt sind. Er führt in diesem Zusammenhang die ladinische Vorliebe für das persönliche und unpersönliche Passiv an: *chilò vënon libri* (hier verkauft man Bücher) und *chilò vëgnel venü libri* (es werden hier Bücher verkauft). Auch in den Übersetzungen des «Petit Prince» finden sich Belege für diese auffällige Pas-

62 Gadertalisch und Grödnerisch sind durch eine relativ starre Wortstellung S-V-O gekennzeichnet. Ein Verb kann niemals am Beginn eines Aussagesatzes stehen. Diese Position hat es nur im Fragesatz, beim bejahenden Imperativ

oder nach einem Nebensatz. Wenn ein Satzteil, der nicht Subjekt, also z. B. Objekt oder adverbiale Bestimmung ist, einen Satz eröffnet, erfolgt Inversionsstellung: O/AV/NS-V-S.

sivkonstruktion mit pronominalem Subjektzeichen: im *Pitl Prinz* z. B. auf Seite 41 ... *che l Ve vënie riësc fat al sënn (... être obéie ponctuellement)*, oder im *Pice Prinz* auf Seite 55 ... *spo vëgnel metü a jí n'inrescida sön süa scuverta (On fait une enquête sur sa découverte)* oder ... *vëgnel aspeté che l'esploradü vëgnes cun les proes (On attend [...] que l'explorateur ait fourni des preuves)*.

Gsell hebt in diesem Zusammenhang die fehlende Kongruenz des Verbs mit der nachfolgenden Nominalgruppe hervor⁶³. Eine gesamtladinische Nichtkongruenz zwischen vorangestelltem präsentativen Verb und nachfolgendem 'Subjekt'⁶⁴ gilt auch, wenn auch in begrenzterem Umfang, für das Französische (*Il m'est venu une idée*) und das Bündnerromanische, während sie im Deutschen jedoch nicht vorkommt⁶⁵.

Das Deutsche, das neben den dolomitenladinischen Idiomen in den Selatälern präsent ist, hat diese Entwicklung nach Gsell nicht gezielt beeinflußt, sondern eher gestützt. Er faßt seine Erörterung zur Genese und Entwicklung der von ihm untersuchten syntaktischen Phänomene, UK und Wortstellung, mit folgendem abgewandelten Dictum Ascolis zusammen: *materia romanza e tedesca - spirito ladino*⁶⁶.

Abschließend ist festzuhalten, daß die hier untersuchten dolomitenladinischen Dialekte im Unterschied zum Spanischen oder Italienischen über weitaus mehr Konstruktionen verfügen, die ein pronominales Subjektzeichen zusätzlich zu einem betonten Subjekt oder allein, zum Beispiel im Rahmen der sehr ausgeprägten UK, aufweisen und bezüglich dieses pronominalsyntaktischen Merkmals vergleichbaren französischen Konstruktionen sehr nahe stehen.

63 Gsell 1984: 74.

64 Die syntaktische Beschreibung des unpersönlichen Pronomens und der nachfolgenden Nominalgruppe ist schwierig. Meistens wird das Pronomen als 'Scheinsubjekt', das Nomen als 'wahres', als 'logisches Subjekt' oder auch als 'Sinnsubjekt' bezeichnet. Einige Sprachwissenschaftler erklären das Pronomen zum tatsächlichen Subjekt, die Nominalgruppe zu einer Ergänzung des Verbs, zu einer Art Objekt. Das ladinische unpersönliche Pronomen der UK besetzt die übliche Position des Subjekts und regiert die Kongruenz. Anaphorisch kann das Pronomen auf ein vorhergehendes Demonstrativpronomen verweisen, in diesem Fall kommen ihm semantische Subjektsaufgaben zu.

Die dem präsentativen Verb folgende Nominalgruppe stellt nicht das bekannte, definite Thema, sondern das neu eingeführte Rhema dar. In den Passivsätzen mit UK steht es einem direkten Objekt näher als dem Subjekt. Der Nominalgruppe kann der Subjektstatus eher nicht zugeschrieben werden. Nach Gsell liefern die genannten Beispiele eine komplizierte Form des Aussagesatzes, der über ein 'typisches', 'richtiges' Subjekt nicht verfügt. Es sei angemessen, das neutrale Pronomen als grammatisches Subjekt, die Nominalgruppe als Subjektsergänzung zu werten (cf. Gsell 1984: 77f.).

65 Gsell 1984: 70.

66 cf. ebd.: 96

Literaturverzeichnis

- Saint-Exupéry, Antoine de: *Le petit prince*. Paris: Gallimard (1943).
- Saint-Exupéry, Antoine de: *Der kleine Prinz*. Leitgeb, Grete (Übers.); Leitgeb, Josef (Übers.). 3. Aufl. München: Heyne (1989).
- Saint-Exupéry, Antoine de: *El principito*. Carril, Bonifacio del (Übers.). Buenos Aires (1953).
- Saint-Exupéry, Antoine de: *Il piccolo principe*. Bompiani Bregoli, Nini (Übers.). Milano: Bompiani (1975).
- Saint-Exupéry, Antoine de: *Le pice Prinz*. Mischí, Giovanni (Übers.). San Martin de Tor: Istitut Ladin "Micurá de Rü" (1993).
- Saint-Exupéry, Antoine de: *L pitl Prinz*. Prinoth, Beatrix (Übers.). San Martin de Tor: Istitut Ladin "Micurá de Rü" (1993).

*
* * *

Literatur

- Alton, Jan Batista: *L ladin dla Val Badia. Beitrag zu einer Grammatik des Dolomitenladinischen*. Neu bearbeitet und ergänzt von Franz Vittur, Guntram Plangg und Alex Baldissera. Brixen: Weger (1968).
- Anderlan-Obletter, Amalia: *La rujeneda dla oma*. Urtijëi: Typak (1991).
- Bacher, Nikolaus (Micurá de Rü): *Versuch einer Deutsch-Ladinischen Sprachlehre*. Craffonara, Lois (Hrsg.). In: *Ladinia* 19 (1995) 3-304.
- Benincà, Paola: *Punti di sintassi comparata dei dialetti italiani settentrionali*. In: *Raetia antiqua et moderna*. Festschrift für Theodor Elwert zum 80. Geburtstag. Holtus, Günter (Hrsg.); Ringger, Kurt (Hrsg.). Tübingen: Niemeyer (1986) 457-479.
- Benincà, Paola: *L'interferenza sintattica: di un aspetto della sintassi ladina considerato di origine tedesca*. In: *Quaderni Patavini di Linguistica* 5 (1985/1986) 3-17.
- Benincà, Paola; Vanelli, Laura: *Italiano, Veneto Friulano: Fenomeni sintattici a confronto*. In: *Rivista Italiana di Dialettologia* 8 (1984) 165-194.
- Craffonara, Lois: *Kurzgefaßte Grammatik für die Ladinisch-Sommerkurse*. San Martin de Tor: Istitut Cultural Ladin "Micurá de Rü" (o. J.). [vervielfachtes Daktyloskript; abgekürzt: KgG].
- Craffonara, Lois: *La traduziun. Le badiot leterar. La formaziun dles parores. Problems gramaticai*. San Martin de Tor: Istitut Ladin "Micurá de Rü", 1993. [vervielfachtes Daktyloskript].
- Craffonara, Lois: *Le ladin dla Val Badia. Erweitertes Kurswörterbuch*. (o. J.)[vervielfachtes Daktyloskript].
- Craffonara, Lois: *Sellaladinische Sprachkontakte*. In: Kattenbusch, Dieter (Hsgr.): *Minderheiten in der Romania*. Wilhelmsfeld (1995) 285-329.

- Esbozo de una nueva gramática de la lengua española*. Real Academia Española (Comisión de Gramática). Madrid: Espasa-Calpe (1975).
- Gartner, Theodor: *Handbuch der rätoromanischen Sprache und Literatur*. Halle: Niemeyer (1910).
- Gartner, Theodor: *Rätoromanische Grammatik*. Heilbronn: Henninger (1883).
- Grevisse, Maurice: *Le bon usage. Grammaire française, refondue par André Goosse. Treizième édition revue*. Paris, Louvain-la-Neuve: Duculot (1993).
- Gsell, Otto: *Ein rezenter Sprachwandel im Ladinischen: Entstehung und Ausbreitung der dativischen Pronominalform ti im Gadertalisch-Grödnerischen*. In: *Ladinia* 11 (1987) 147-156.
- Gsell, Otto: *Unpersönliche Konstruktion und Wortstellung im Dolomitenladinischen*. In: *Ladinia* 8 (1984) 67-98.
- Holtus, Günter (Hrsg.); Metzeltin, Michael (Hrsg.); Schmitt, Christian (Hrsg.): *Lexikon der Romanistischen Linguistik (LRL)*. Tübingen: Niemeyer, 3 (1989).
- Hundertmark-Santos Martins, Maria Teresa: *Portugiesische Grammatik*. Tübingen: Niemeyer (1982).
- Kuen, Heinrich: *Die Gewohnheit der mehrfachen Bezeichnung des Subjekts in der Romania und die Gründe ihres Aufkommens*. In: *Syntactica et Stilistica*. Festschrift für Ernst Gamillscheg zum 70. Geburtstag. Tübingen: Niemeyer (1957) 293-326.
- Kuen, Heinrich: *Versuch einer vergleichenden Charakteristik der romanischen Schriftsprachen*. In: Kuen, Heinrich. *Romanistische Aufsätze*. Nürnberg: Carl (1970) 419-437
- Lardschneider-Ciampac, Archangelus: *Wörterbuch der Grödner Mundart*. Innsbruck (1933).
- Martini, Giuseppe Sergio: *Vocabolario badiotto-italiano*. Firenze: Barbèra (1950).
- Minach, Ferruccio; Gruber, Teresa: *La rujneda de Gherdëina. Saggio per una grammatica ladina*. 2ª edizione riveduta. Urtijëi: Typak (1972).
- Moliner, María: *Diccionario de uso del español*. Madrid: Gredos, 1-2 (1992).
- Pallabazzer, Vito: *Tra ladino, tedesco e italiano in Alto Adige e nei Grigioni (Svizzera)*. In: *Studi Trentini e Scienze Storiche* 60 (1981) 207-210.
- Pellegrini, Adalberto: *Gramatica ladino-fodoma. Con un'appendice sull'idioma*. Union di Ladins. Sezione da Fodom. Bolzano: Ferrari/Auer (1974).
- Pellegrini, Giovan Battista: *Classificazione delle parlate ladine*. In: *Studi Trentini e Scienze Storiche* 47 (1968) 323-341.
- Pescollderungg, Giovanni: *Grafia*. San Martin de Tor: Istitut Ladin "Micurá de Rü" 1993.[vervielfachtes Daktyloskript].
- Pizzinini, Antone: *Parores ladines. Vokabulare badiot - tudësk*. Ergänzt und überarbeitet von Guntram Plangg. Innsbruck (1966).
- Plangg, Guntram: *Emphatische Konstrukte im Zentralladinischen*. In: *Scritti linguistici in onore di Giovan Battista Pellegrini*. Pisa: Pacini 1 (1983) 305-317.
- Renzi, Lorenzo: *Essor, transformation et mort d'une loi: la loi de Wackernagel*. In: *Les Cahiers de Fontenay. Mélanges offerts à Maurice Molho. Linguistique. Volume III. Tiré à part*. (1987) 291-301.

- Renzi, Lorenzo (Hrsg.); Salvi, Giampaolo (Hrsg.): *Grande grammatica italiana di consultazione. I: La frase. I sintagmi nominale e preposizionale. II: I sintagmi verbale, aggettivale, avverbale. La subordinazione*. Bologna: Il Mulino 1 (1988), 2 (1991).
- Renzi, Lorenzo; Vanelli, Laura: *I pronomi soggetto in alcune varietà romanze*. In: *Scritti linguistici in onore di Giovan Battista Pellegrini*. Pisa: Pacini 1 (1983) 121-145.
- Reumuth, Wolfgang; Winkelmann, Otto: *Praktische Grammatik der italienischen Sprache*. Wilhelmsfeld: Egert (1993).
- Rey-Debove, Josette (Hrsg.): *Le Robert méthodique. Dictionnaire méthodique du français actuel*. 2. éd. Paris: Le Robert (1989).
- Roberge, Yves; Vinet, Marie-Thérèse: *La variation dialectale en grammaire universelle*. Montréal (CAN): Presses de l'Université de Montréal (1989).
- Rohlf, Gerhard: *Die Sonderstellung des Rätoromanischen zwischen Italienisch und Französisch*. München (1975).
- Siller-Runggaldier, Heidi: *La lingua ladina. Riflessioni sociolinguistiche*. In: Verra, Roland (a cura di -): *La minoranza ladina. Cultura – Lingua – Scuola*. Bolzano (2000) 33-52.
- Vanelli, Laura: *Il sistema dei pronomi soggetto nelle parlate ladine*. In: Messner, Dieter (Hrsg.). *Das Romanische in den Ostalpen*. Wien (1984) 147-160.
- Videsott, Paul / Plangg, Guntram A.: *Ennebergisches Wörterbuch – Vocabolar Mareo*. Innsbruck (1998).
- Zingarelli, Nicola: *Lo Zingarelli 1994. Vocabulario della lingua italiana*. 12. ed. A cura di Miro Dogliotti e Luigi Rosiello. Bologna: Zanichelli (1993).

*
* *